

3. Holzschnitt, 61 mm breit, 84 mm hoch; ein unbeschnittenes und ein koloriertes, beschnittenes Exemplar. Hl. Benedikt in der Höhle, dem der hl. Romanus Nahrung bringt; der Teufel wirft Steine herunter. Arbeit des Meisters des hl. Wolfgang. LEHRS Katalog I, 276; Passavant II, 236, 173; Repertorium X, 129.

4. Eine Folge von 18 Schrottblättern, 82 mm breit, 109 mm hoch, alle leicht koloriert, unbeschnitten. Passion Christi, mit der Veronika beginnend, mit dem Jüngsten Gericht endend (Fig. 270).

Fig. 270.

Übereinstimmend mit der Schrottblattfolge, deren vollständigstes Exemplar (20 Blätter) sich im Pfisterschen Kodex der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (62 b) befindet. Die Nonnberger Blätter Schr. 2442, 2222, 2232, 2243, 2253, 2262, 2273, 2281, 2424, 2386, 2364, 2376, 2288, 2302, 2474, 2324, 2395, 2408 sind die reichhaltigste existierende Folge der Ausgabe ohne Text, von der nur einzelne Exemplare bekannt sind. Vgl. DOGSON, Catalogue of Early German and Flemish Woodcuts in the British Museum I, 171.



Fig. 270

Beweinung Christi aus einer Schrottblattpassion (S. 193)

5. Eine Folge von elf Kupferstichen, 61 mm breit und 86 mm hoch, alle unbeschnitten, koloriert; an der Rückseite ein in oberdeutscher Sprache geschriebenes Gebet: 1. Ölberg (LEHRS Katalog I 155, Nr. 7; Jahrbuch XVIII 57 f.). — 2. Gefangennahme Christi. — 3. Christus vor Pilatus (LEHRS Katalog I 153, Nr. 4; LEHRS Katalog d. Germ. Museums 103, Taf. IV, Nr. 9; Jahrbuch XVIII, 57). — 4. Geißelung Christi (LEHRS a. a. O. Nr. 5; Jahrbuch XVIII, 57). — 5. Dornenkrönung (LEHRS a. a. O. I, 154, Nr. 6). — 6. Kreuztragung. — 7. Entkleidung Christi. — 8. Kreuzigung (LEHRS a. a. O. I 155 f., Nr. 8). — 9. Beweinung Christi. — 10. Grablegung (LEHRS I 156, Nr. 9; Jahrbuch XVIII 57). — 11. Auferstehung (LEHRS I 157, Nr. 10; Jahrbuch XVIII 57).

Werkstatt des Meisters der Spielkarten; auch 8 und 11 stimmen mit den bisher bekannten Exemplaren nicht genau überein. Die Nonnberger Blätter (Fig. 271—281) sind besonders interessant, weil das geschriebene Gebet die ursprüngliche Zusammengehörigkeit beweist, was auch für die bisher bekannten Stücke (1, 3, 4, 5, 8, 10, 11) nicht feststand.

Fig. 271—281.